



Norbert Scheuer
Winterbienen

Roman

C.H.Beck

Ausbildung angestrebt und für längere Zeit die Eifel für seine Studien verlassen hat. Schließlich bin ich in die Heimat zurückgekehrt, als meine Mutter gestorben war und mein Vater, hilflos geworden, allein lebte. Zunächst habe ich im hiesigen Gymnasium eine Stelle als Lehrer angetreten und nebenher meinem Vater bei der Bienenzucht geholfen. Seit meiner vorzeitigen Entlassung aus dem Schuldienst kümmere ich mich nur noch um die Bienen und treibe für mich Studien zu unserem Benediktiner-Vorfahren. Meinen Lebensunterhalt bestreite ich, indem ich Honigprodukte, wie Bienenwachskerzen, Wein und Likör, an kleine Geschäfte der Umgebung liefere oder auf Märkten verkaufe. Nach dem Krieg will ich von

hier weggehen und diese öde Gegend endlich hinter mir lassen, um in einer großen Stadt zu leben; ich fürchte aber, dann wird es zu spät sein, viele Städte sind bereits zerstört. Womöglich werde ich für immer hierbleiben müssen.

Winter 1944

Montag, 3. Januar 1944

Das abgestürzte Flugzeug ist eine amerikanische Mitchell B-25. Gestern war ich an der Absturzstelle. Seit meiner Kindheit habe ich mit meinem Bruder Alfons zusammen Flugzeuge beobachtet, und ich interessiere mich immer noch für sie. Ich erkenne die meisten Maschinen an ihrer Silhouette, den rechteckigen, ovalen oder spitz zulaufenden Tragflächen, am Rumpf oder am Leitwerk und der jeweiligen Bewaffnung. Mein Bruder hatte schon immer den Traum, die Erde auf irgendeine Weise weit hinter sich zu lassen; seit ich denken kann, wollte er Sternenfahrer werden. An den Wänden seines Zimmers hängen noch seine

Zeichnungen von Flugzeugen und Raketen, mit denen der Weltraum erobert werden soll. Im Bücherregal stehen Werke von Hans Dominik und Jules Verne, Romane über kosmische Reisen und von abenteuerlichen Expeditionen ins Erdinnere. Nach dem Schulabschluss meldete Alfons sich zur Luftwaffe. Die erste Nachricht von ihm bekamen wir, als er die Flugschule bereits einige Monate besucht hatte. Dem Brief lag eine Fotografie bei; auf ihr ist er zu sehen, wie er lächelnd mit seinen Kameraden neben einem Übungsflugzeug im Hangar steht.

Seit Kriegsbeginn fliegen täglich Jagdgeschwader und Bomber übers Urftland hinweg. Ich erkenne sie oft, noch bevor sie zu sehen sind, an ihren